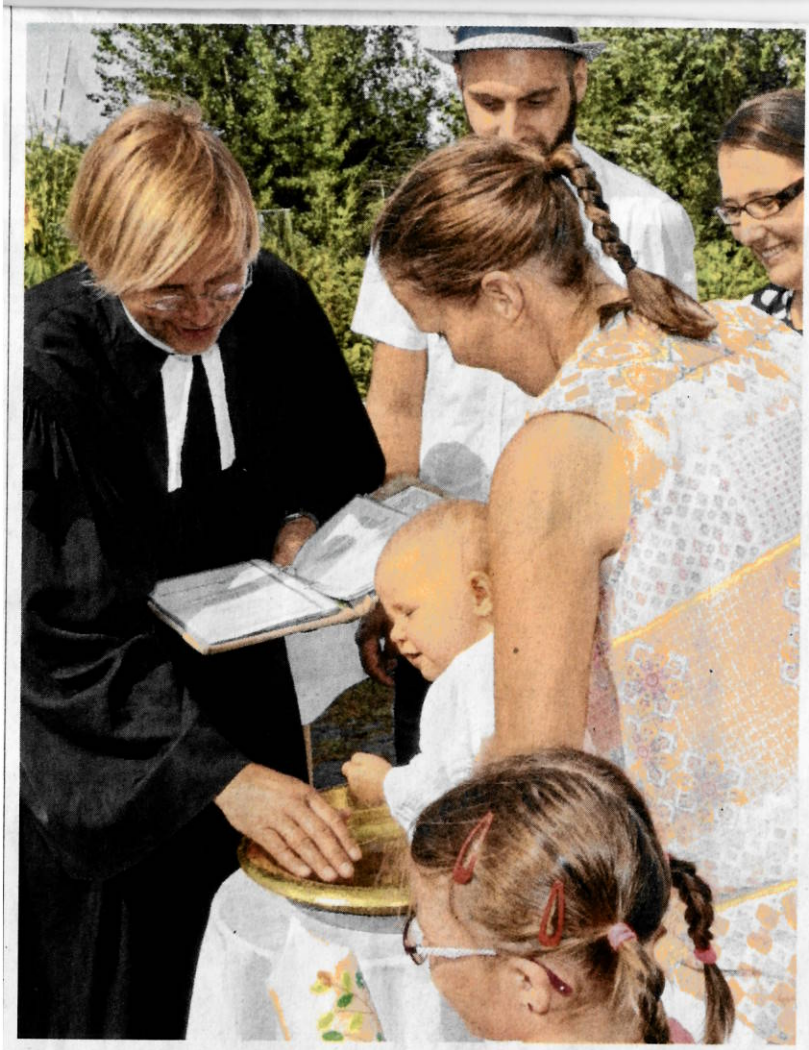

Gottesdienst an der Wattenheimer Brücke: Pfarrer Renatus Keller taufte Mila Krieger aus Lorsch, Pfarrerin Katrin Hildenbrand Mads Janßen aus Einhausen. BILDER: WEIN

Freiluftgottesdienst: Verbund der evangelischen Kirchen von Lorsch, Einhausen und Schwanheim hatte eingeladen

Getauft mit echtem Weschnitzwasser

Von unserem Mitarbeiter
Norbert Weinbach

LORSCH/EINHAUSEN/SCHWANHEIM. Bereits zum siebten Mal, immer am Ende der Sommerferien, veranstaltete der Verbund der evangelischen Kirchengemeinden Einhausen, Lorsch und Schwanheim einen Freiluft-Gottesdienst auf dem Freizeitgelände an der Wattenheimer Brücke. Die Veranstaltung war bestens besucht und es wurden wieder einige Kinder getauft.

Die protestantischen Pastoren Katrin Hildenbrand (Einhausen), Renatus Keller (Lorsch) und Hans-Joachim Greifenstein (Schwanheim) führten die Familien der Täuflinge zum Kreuz und dem kleinen Taufbecken. Wegen der großen Hitze verteilten die Geistlichen an die Familien der Täuflinge bunte Regenbogen-Schirme als Sonnenschutz. Kühle Getränke waren ebenfalls vorhanden. Renatus Keller, der das Taufbecken „mit frischem, reinen Weschnitzwasser" gefüllt hatte, taufte Mila Krieger und Toni Appelshäuser aus Lorsch. Katrin Hildenbrand nahm die Zeremonie vor bei Emma und Mads Janßen und bei Johann Grabenthin aus Einhausen vor.

Segen für jungen Abiturienten

Mit den Worten: „Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes", goss Hans-Joachim Greifenstein das Taufwasser über den Kopf von Larissa von Malsen-Waldkirch aus Schwanheim. Ganz zum Schluss, als die Familien der Täuflinge gemeinsam gesegnet wurden, erteilte er noch dem jungen Abiturenten Dennis Keilmann den Segen. Im Rahmen einer Aktion des Roten Kreuzes hat dieser sich entschlossen, ein Jahr nach Namibia zu gehen und sich dort um Schulkinder zu kümmern.

Mitglieder der Kirchenvorstände kümmerten sich um die Organisation des Gottesdienstes und nahmen die Begrüßung vor. Stefan Rotfritz vom Lorscher Kirchenvorstand zitierte dazu aus dem Psalm 33: „Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat".

Volker Knaup war zuständig für die Technik, sorgte für den richtigen Ton. Organistin Monika Volk spielten die Melodien zu den während des Gottesdienstes dargebotenen Liedern. „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn, freuet Euch seiner und dienet ihm gern" wurde bes ders laut gesungen.

Pfarrerin Katrin Hildenbrand innerte in ihrer Predigt daran, d die Kirche den „Israel-Sonntag" f ert, zum Gedenken an die besond Weise der Glaubensgemeinschaf zwischen Juden und Christen. vergaß nicht, zu erwähnen, d auch Jesus Jude war und dass das dentum die ältere Glaubensgeme schaft ist. Leider hätten sich Christen im Laufe der Jahrhunde an Judenverfolgungen beteili Christen seien nicht die besse Menschen, betonte die Pfarrerin.

Sie warnte auch vor dem heu wieder aufkeimenden Rassism und gab den Gläubigen das W Gottes mit auf den Weg: „Du sol deinen Nächsten lieben, wie di selbst".

ANZEIGE